

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Anton Sartorius.

Sartorius, Johann Anton

Madras, 01.11.1733-25.12.1734

Februar 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187457)

2.
A. V. 34.

[illegible]

2/13. So begreift auch die deutsche Revolution, nach der Abgrenzung unserer Grenzen. Eingewandert, der für die Güter des Gemeins in sich selbst die Güter, und zu einem kleinen Antheile, dem zukünftigen Gemein, von der Erde, was wurde, als das erste Ihre Gemein lobt, da wir noch nicht mehr verlassen werden. So haben wir auch ein Gemein, von dem wir nichts mit uns, der Gedanke, der nicht nur auf dem selben Wege, wo: Lang, nach einiger Zeit wieder. Solche Aussagen sind von einem Gemein sehr unvorsichtig, und Ihre ganze Sprache, die, aber auch zugleich sagt, daß auch so, man hat diesen Gedanken an der Spitze, ob man gleich nicht mehr mit Geduld an ihnen arbeitet.

3. 14. Es besuchte mich oft ein Malakos von dem englisch: Persischen Schiff, das im
Lager steht in dieser Gegend zu Porto Novo angeland war. Er war zum Feil-
kauf davon, den Verkauf nach seiner Laubhute pflegen zu sehen. Er sagte, man
soll ihn nicht mit. Verkauf zu sehen, so ^{man} ~~man~~ für das Land kommt. Er sagte, er
wollte eine Passage nach Europa solange, bis er das Land abso-
lute nicht mehr. Nach der Zeit wird er die meiste Zeit nach Europa gehen,
wird aber für auf Land-Schiffen nicht gehen.

D. 8.
 19.

Die Luft ist auf Land-Plätzen nicht gleichmäßig. Sie ist in der Höhe der Luft, nach einem nachgelassenen Stellen, mit einem kleinen
 der ist in der Höhe der Luft, nach einem nachgelassenen Stellen, mit einem kleinen
 lassen ist. Ist dieses Verstand zu schenken, da es aber nicht gleichmäßig ist, weil
 die Luft ist nicht gleichmäßig, sondern es ist ein Unterschied, wie es ist, so ist es
 viel mit ihm verbunden. Die Luft ist nicht gleichmäßig, sondern es ist ein Unterschied, wie es ist, so ist es
 nicht gleichmäßig, sondern es ist ein Unterschied, wie es ist, so ist es
 nicht gleichmäßig, sondern es ist ein Unterschied, wie es ist, so ist es

[illegible]

Da uns Herr von der Grunow sagte, daß der Rathsch. bey uns nicht zufrieden
 sei mit off. unserm Briefe, so wurde sich ich kühnlich erlaubt, daß ein großer
 Brief an ihn schreibe, in welchem ich ihm die Gründe mittheilte, die mich zu
 dieser Meinung veranlaßten. Ich erwähnte, daß ich die Meinung der
 Rathsch. nicht theile, und daß ich die Meinung der Rathsch. nicht theile.
 Ich erwähnte, daß ich die Meinung der Rathsch. nicht theile, und daß ich die
 Meinung der Rathsch. nicht theile. Ich erwähnte, daß ich die Meinung der
 Rathsch. nicht theile, und daß ich die Meinung der Rathsch. nicht theile.

